

# **Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg**

## **Schulversuch**

41-6624.20/84  
vom 1. Juli 2005

**Lehrpläne  
für das berufliche Gymnasium  
der sechs- und dreijährigen  
Aufbauform**

**Finanzmanagement (WG)**

**Baden-  
Württemberg**



**Der Lehrplan tritt  
mit Wirkung vom 15. August 2006  
in Kraft.**

## Inhalt

Fach	LS-Nr.
<b>Finanzmanagement .....</b>	<b>L – 04/3383</b>

**Berufliches Gymnasium der  
sechs- und dreijährigen  
Aufbauform**

***Finanzmanagement***

**Eingangsklasse**

**Jahrgangsstufen 1 und 2**

## Vorbemerkungen

Das Fach Finanzmanagement ergänzt in besonderer Weise das Profil des Wirtschaftsgymnasiums in Fragestellungen des privaten und betrieblichen Finanzmanagements.

Inhaltlicher Schwerpunkt ist das private Finanzmanagement. Ausgehend von den menschlichen Lebensphasen werden typische finanzielle Fragestellungen aufgegriffen. Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Kompetenz, diese zu lösen. Leitgedanke ist dabei die Problemorientierung, die sich an den jeweiligen Bedürfnissen ausrichtet. Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Lage sein, fundierte Finanzentscheidungen zu treffen und kritisch zu hinterfragen. Mit der zunehmenden Komplexität der Lerninhalte wird der wachsenden Einsicht der Schülerinnen und Schüler Rechnung getragen.

Darüber hinaus werden grundlegende Kompetenzen im betrieblichen Finanzmanagement vermittelt. Die im Profulfach erworbenen Kenntnisse über betriebliche Abläufe werden um finanzwirtschaftliche Aspekte erweitert.

Die Lösung finanzwirtschaftlicher Probleme verlangt die Anwendung mathematischer Verfahren. Der dabei zu leistende Transfer fördert in besonderer Weise die Studierfähigkeit. Der Bezug zu entsprechenden Lehrplaneinheiten des Fachs Mathematik ist herzustellen.

Wesentliche Prinzipien des Fachs Finanzmanagement sind Handlungsorientierung und exemplarisches Vorgehen. Ziel ist die Entwicklung einer finanziellen Handlungskompetenz. Dabei wenden die Schülerinnen und Schüler Standardsoftware integrativ an und nutzen die Informationsmöglichkeiten des Internets. Die Schülerinnen und Schüler sollen zu Selbstständigkeit, Teamfähigkeit und ganzheitlichem Denken geführt werden. Deshalb ist der Einsatz von handlungsorientierten Unterrichtsformen erforderlich, die Lebensnähe und aktuelle Entwicklungen berücksichtigen.

## Lehrplanübersicht

Schuljahr	Lehrplaneinheiten	Zeitrictwert	Gesamtstunden	Seite
Eingangsklasse	Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)	10		5
	1 Wirtschaftliche und rechtliche Grundlagen der privaten Finanzplanung	20		5
	2 Absicherung wirtschaftlicher Risiken von privaten Haushalten durch Versicherungen	15		6
	3 Geldanlage auf Konten	15	60	7
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung		20	
			80	
Jahrgangsstufe 1	Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)	20		9
	4 Finanzierung von Konsumgütern	15		9
	5 Geldanlage in Rentenpapieren	20		10
	6 Geldanlage in Aktien	20		11
	7 Geldanlage in Investmentfonds	20		12
	8 Immobilien	25	120	13
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung		40	
				160
Jahrgangsstufe 2	Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)	16		15
	9 Altersvorsorge	20		15
	10 Komplexe Anlageentscheidungen	15		16
	11 Kapitalbedarf und Investition	20		17
	12 Finanzplanung und -steuerung	15		18
	13 Besondere Finanzierungsinstrumente	10	96	19
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung		32	
				128



## Eingangsklasse

## Zeitrichtwert

**Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)****10**

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Themen handlungsorientiert.

Z. B.  
Projekt,  
Fallstudie,  
Planspiel,  
Rollenspiel

Die Themenauswahl hat aus den nachfolgenden Lehrplaneinheiten unter Beachtung Fächer verbindender Aspekte zu erfolgen.

**1 Wirtschaftliche und rechtliche Grundlagen der privaten Finanzplanung****20**

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die Zielsetzung einer nachhaltigen privaten Finanzplanung unter Berücksichtigung der Lebensphasen. Sie analysieren ihre eigene Finanzsituation und beschaffen sich Daten über die Finanzlage typischer Haushalte. Sie ordnen die Informationen zu privaten Vermögensbilanzen. Die Schülerinnen und Schüler erstellen Einnahmen- und Ausgabenrechnungen als Grundlage finanzieller Planung. Sie vergleichen die Einkommens- und Vermögenssituation verschiedener Haushalte. Die Schülerinnen und Schüler beurteilen den Nutzen einer umfassenden privaten Finanzanalyse. Sie erarbeiten ein finanzielles Zielsystem und erörtern typische Konfliktsituationen. Die Schülerinnen und Schüler machen sich mit wirtschaftlichen sowie familien-, erb- und steuerrechtlichen Rahmenbedingungen der privaten Vermögensplanung vertraut und reflektieren diese hinsichtlich der fundierten privaten Finanzplanung.

Zielsetzungen der privaten Vermögensplanung in unterschiedlichen Lebensphasen

Z. B. Schulzeit, Berufseintritt, Familien-  
gründung, Ruhestand  
Magisches Dreieck der Geldanlage

Struktur privater Vermögensbilanzen

Unterschiedliche Lebenssituationen, freies  
Vermögen, reserviertes Vermögen

Einnahmen- und Ausgabenrechnungen für  
verschiedene Zeitintervalle

Tabellenkalkulation

- persönliche Situation
- typische Haushalte

Datenrecherche

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Überblick: Gesamtwirtschaftliche Lage,  
Geldwertentwicklung, Zinsentwicklung

Rechtliche Rahmenbedingungen

- Grundlagen des Familienrechts
- Grundlagen des Erbrechts

Güterstand, Unterhaltspflichten zwischen  
Eltern und Kindern  
Gesetzliche Erbfolge, Testament, Pflichtteil

Steuerliche Rahmenbedingungen

- Grundlagen der Einkommensteuer an Hand  
einer einfachen Steuererklärung
- Grundlagen der Erbschaft- und  
Schenkungssteuer

Einkunftsarten, zu versteuerndes Einkommen,  
Einkommensteuertarif  
Steuerpflicht, Steuerklassen, Freibeträge für  
privates Vermögen

## 2 Absicherung wirtschaftlicher Risiken von privaten Haushalten durch Versicherungen

15

Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Risikosituation von Privatpersonen und suchen Möglichkeiten der Risikobewältigung. Sie sehen das Versicherungsprinzip als eine Möglichkeit der Risikoabwälzung. Durch Vergleich mit den Sozialversicherungen werden die allgemeinen Kennzeichen der Individualversicherung herausgearbeitet. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten exemplarisch Möglichkeiten zur Absicherung vermögensbezogener, sachbezogener und personenbezogener Risiken. Dabei analysieren sie jeweils einzelne Versicherungssparten nach den Kriterien Deckungsumfang und Kosten. Sie beurteilen den Nutzen der Versicherungen für den Einzelnen in verschiedenen Lebensphasen und entscheiden für typische Fälle ein mögliches Deckungskonzept.

Versicherbare Risiken	Risikogemeinschaft, Zufälligkeit, Schätzbarkeit
Unterschiede Sozial- und Individualversicherung	Versicherungsprinzip, Solidaritätsprinzip, Äquivalenzprinzip, Träger
Vertragsabschluss	Verbraucherschutz
Absicherung vermögensrechtlicher Risiken	
– gesetzliche Haftpflichtbestimmungen	Verschuldens- und Gefährdungshaftung
– Privathaftpflichtversicherung	Versicherte Risiken, Ausschlüsse, Kosten
– Kfz-Haftpflichtversicherung	Versicherungspflicht, Umfang und Einschränkungen des Versicherungsschutzes, Kosten
Absicherung sachbezogener Risiken am Beispiel der Fahrzeugversicherung	Fahrzeugteil- und -vollversicherung
Absicherung personenbezogener Risiken	
– Risikolebensversicherung	Abgrenzung zur kapitalbildenden Lebensversicherung, vgl. LPE 9
– Berufsunfähigkeitsversicherung	Ergänzung zur gesetzlichen Erwerbsminderungsabsicherung
– private Krankenversicherung	Ergänzung zur gesetzlichen Krankenversicherung

**3 Geldanlage auf Konten****15**

Die Schülerinnen und Schüler machen sich anhand eigener Erkundungen mit Geldanlagemöglichkeiten bei Banken, Bausparkassen und bei der Bundeswertpapierverwaltung vertraut. Sie analysieren und vergleichen die verschiedenen Anlageformen vor dem Hintergrund konkreter Anlageentscheidungen und werten sie zielgerichtet aus. Dabei wenden sie finanzmathematische Verfahren der Zins- und Zinseszinsrechnung an. Sie bewerten den Zweck der Anlageformen aus Sicht der Anbieter.

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über die Ziele und die Durchführung unterstützender staatlicher Maßnahmen zur Vermögensbildung. Sie machen sich mit den steuerrechtlichen Grundlagen der Anlage auf Konten vertraut und beziehen diese in ihre Entscheidungen mit ein.

## Einlageformen bei Banken

- |                  |  |
|------------------|--|
| – Sparkonto      | Einfache Zinsrechnung, vgl. Lehrplan Wirtschaft, LPE 3<br>Zinseszinsrechnung |
| – Tagesgeldkonto |  |
| – Termineinlagen | Unterjährige Verzinsung mit Renditeberechnung                                |
| – Sparbriefe     | Normalverzinsliche und abgezinste Sparbriefe                                 |

## Einlageformen bei der Bundeswertpapierverwaltung

Anlage auf Einzelschuldbuchkonten  
Nur Bundesschatzbriefe und Finanzierungsschätze, Renditeberechnung

## Sparen mit Bausparvertrag

Nur Ansparphase, Tarifvergleich  
Vgl. LPE 8

## Grundzüge der staatlichen Sparförderung

Wohnungsbauprämie und Arbeitnehmersparzulage

## Steuerliche Behandlung von Zinseinnahmen

Vgl. LPE 1 Einkommensteuer  
Freistellungsauftrag, Nichtveranlagungsbescheinigung

## Entscheidung nach Vergleichskriterien

- |                |                   |
|----------------|-------------------|
| – Liquidität   |                   |
| – Rentabilität |                   |
| – Risiko       | Einlagensicherung |



## Jahrgangsstufe 1

## Zeitrichtwert

**Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)****20**

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Themen handlungsorientiert.

Z. B.  
Projekt,  
Fallstudie,  
Planspiel,  
Rollenspiel

Die Themenauswahl hat aus den nachfolgenden Lehrplaneinheiten unter Beachtung Fächer verbindender Aspekte zu erfolgen.

**4 Finanzierung von Konsumgütern****15**

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten für Konsumgüter auseinander. Sie beschaffen sich Informationen zum Ratenkredit und berechnen die monatliche Rate vor dem Hintergrund der tragbaren monatlichen Belastung. Die Schülerinnen und Schüler analysieren den Inhalt eines Kreditvertrags im Hinblick auf die geltenden gesetzlichen Regelungen für ein Verbraucherdarlehen. Zur Beurteilung der Kreditkosten berechnen sie den effektiven Jahreszinssatz unter Anwendung einer Pauschalmethode und vergleichen diese mit finanzmathematischen Verfahren. Sie analysieren den Aussagegehalt der unterschiedlichen Berechnungsmethoden.

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über Fahrzeugleasing als Alternative zum Barkauf und zur Kreditfinanzierung. Sie beurteilen die Vor- und Nachteile dieser Finanzierungsarten mit finanzmathematischen Methoden und treffen eine begründete Finanzierungsentscheidung.

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Verschuldensproblematik privater Haushalte.

Finanzierungspläne

Haushaltsrechnung, vgl. LPE 1  
Ratenhöhe, Gesamtbelastung

Voraussetzung für die Kreditvergabe

SCHUFA-Auskunft, Grundzüge des Kredit-scoring

Kreditvertrag

Gesetzliche Regelungen zum Verbraucherdarlehen

Effektivverzinsung

Näherungsverfahren, Vergleich mit Preisangabenverordnung

Fahrzeugleasing

Barwertvergleich, Entscheidungsbewertungstabelle  
Vgl. Lehrplan Wirtschaft, LPE 9

Verschuldungsproblematik

Vgl. Lehrplan Wirtschaft, LPE 3

## 5 Geldanlage in Rentenpapieren

20

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit Rentenpapieren als Anlageform. Sie unterscheiden diese nach Emittenten, Verzinsungsformen und Rückzahlungsmodalitäten und beurteilen diese nach üblichen Anlagekriterien. Dabei befassen sie sich mit der Bedeutung des Ratings. Sie berechnen die Rendite bei Emission und Erwerb näherungsweise und erarbeiten die steuerliche Behandlung von Erträgen aus Rentenpapieren. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Abwicklung einer Geldanlage in Rentenpapieren kennen. In diesem Zusammenhang erstellen sie Kauf- und Verkaufsabrechnungen unter Berücksichtigung von Stückzins und Zinsabschlagsteuer. Die Schülerinnen und Schüler ermitteln den persönlichen Anlageerfolg anhand der näherungsweise Rendite und beurteilen diese Berechnungen unter finanzmathematischen Gesichtspunkten. Dabei berücksichtigen sie auch die steuerliche Situation des Anlegers. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten einen aktuellen Anlagevorschlag entsprechend vorgegebener Zielsetzungen.

### Unterscheidungskriterien

- |                     |  |
|---------------------|--|
| – Emittenten        | Staatliche Einrichtungen, Banken, Unternehmen                                    |
|                     | Emissionsmotive  |
| – Verzinsungsformen | Festzins, Floating-Rate-Note ohne Umkehrfloater, Zerobonds ohne gestrippte Bonds |
| – Laufzeit          | Tilgung in einer Summe, Kündigungsvereinbarungen                                 |

### Anlagekriterien

- |                |   |
|----------------|---|
| – Sicherheit   | Rating                                      |
| – Liquidität   |   |
| – Rentabilität | Yield to maturity, auch steuerliche Aspekte |

### Handel und Verwahrung

- |                    |                                      |
|--------------------|--------------------------------------|
| – Kauf und Verkauf | Börsen- und Festpreisgeschäft        |
| – Abrechnung       | Stückzinstopf und Zinsabschlagsteuer |
| – Depot            |                                      |

### Persönlicher Anlageerfolg

Effektivverzinsung mit und ohne Berücksichtigung der persönlichen Steuersituation

### Aktueller Anlagevorschlag

**6 Geldanlage in Aktien****20**

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Geldanlage in Aktien und beurteilen deren Chancen und Risiken. Sie informieren sich über die Organisation der Aktienbörsen und die aktuelle Börsensituation insbesondere aus Sicht privater Anleger. In diesem Zusammenhang analysieren sie die mathematische Konstruktion eines Aktienindex. Sie wenden Methoden der Aktienanalyse an und beurteilen deren Aussagegehalt. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit Kauf- und Verkaufsaufträgen sowie deren Abrechnung bei verschiedenen Wertpapierdienstleistern. Sie machen sich mit der steuerrechtlichen Behandlung von Erträgen aus Aktienanlagen vertraut und beziehen diese Kenntnisse in die Renditeberechnung mit ein. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eigene Anlageempfehlungen für ein Aktienportfolio.

Chancen und Risiken der Aktienanlage	Merkmale von Aktien Vgl. Lehrplan Wirtschaft, LPE 8
Aktienhandel aus Sicht privater Anleger	Börsenorganisation im Überblick, Marktsegmente, Kurseinflussfaktoren
Struktur der Börsenindizes – Konstruktion des DAX – Indexgruppen	Aufbau des Laspeyres-Index Aktueller Überblick
Grundlagen der Aktienanalyse – Fundamentalanalyse  – technische Analyse	Nur Gewinn je Aktie, Kurs-Gewinn-Verhältnis, Dividendenrendite, Kurs-Cashflow-Verhältnis Nur Grundzüge, Volatilität
Kauf- und Verkauf – Auftragserteilung – Abrechnung	Auch stop-loss-, stop-buy-Aufträge
Erträge aus Aktienanlagen und deren steuerliche Behandlung – Dividende – Kursgewinn	Abrechnung, KESt
Rendite von Aktienanlagen	Berechnung mit und ohne Berücksichtigung der persönlichen Steuersituation
Aktuelle Anlageempfehlungen für Aktienanlagen	Einfache Fälle

**7 Geldanlage in Investmentfonds****20**

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die Kennzeichen der Anlage in offenen Fonds. Sie begreifen das System der immanenten Risikostreuung und beurteilen die rechtliche Stellung des Anlegers. Die Schülerinnen und Schüler vergleichen Investmentfonds nach Anlagestrategie und Ausschüttungspolitik. Sie befassen sich mit dem Erwerb und der Rückgabe von Anteilen offener Fonds. Die Schülerinnen und Schüler beurteilen das Risiko und den Erfolg einer Kapitalanlage in Investmentfondsanteilen. Dabei beziehen sie verschiedene Kennziffern mit ein und beurteilen deren Aussagekraft. Sie beachten die staatliche Förderung und die steuerlichen Auswirkungen der Anlage. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten einen konkreten Anlagevorschlag entsprechend vorgegebener Zielsetzungen.

Grundlagen des Investmentsparens

Nur nach Investmentgesetz  
 Risikostreuung, Kapitalanlagegesellschaft,  
 Depotbank, rechtliche Stellung des Anlegers

Merkmale von Fonds

- Zusammensetzung des Fondsvermögens
- Ausschüttung

Auch nach Anlageschwerpunkten und  
 geografischer Ausrichtung

Anteilserwerb und -rückgabe

- Ausgabe- und Rücknahmepreis
- Vertriebswege
- Depotführung
- Einmalanlage
- Anlageplan
- Entnahmeplan

Banken, Vermittler, Kapitalanlagegesellschaft,  
 Börsenhandel

Cost-Average-Effekt  
 Negativer Cost-Average-Effekt

Beurteilungsgesichtspunkte

- Risiko
- Performance
- Kosten

BVI-Methode, Sharpe ratio  
 Total expense ratio

Staatliche Förderung

Nur VL-Anlage, vgl. LPE 3

Besteuerung der Erträge

Nur Grundzüge

Persönlicher Anlageerfolg

Aktuelle Anlageempfehlungen

**8 Immobilien****25**

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die heterogene Struktur des Immobilienmarktes. Sie analysieren verschiedene Motive für den Erwerb von Immobilien und erarbeiten Auswahlkriterien. In diesem Zusammenhang erkennen sie die Bedeutung der grundstücksrechtlichen Rahmenbedingungen für eine Auswahlentscheidung.

Die Schülerinnen und Schüler verschaffen sich einen Überblick über den Vertragsabschluss und die Abwicklung eines Immobilienerwerbs.

An ausgewählten Beispielen untersuchen sie gängige Finanzierungsvarianten für eigengenutzte Immobilien und erstellen Belastungs- und Tilgungspläne. Dabei beschäftigen sie sich mit dem Problem der langfristigen Verschuldung privater Haushalte.

Die Schülerinnen und Schüler werten die vermietete Immobilie als Kapitalanlage.

Struktur der Immobilienmärkte

Heterogene Teilmärkte, räumliche und sachliche Kriterien

Motive und Auswahlkriterien für den Immobilienerwerb

Grundstücksrechtliche Rahmenbedingungen

- öffentlich-rechtliche Auflagen
- Grundbuch

Bauleitpläne, Baulastenverzeichnis  
Allein- und Miteigentum, Wohnungs- und Teileigentum, Erbbaurecht, Nießbrauch, Wohn- und Leitungsrecht

Immobilienerwerb

Vertragsabschluss und -abwicklung, Funktionen von Makler und Notar, Zahlung nach Baufortschritt, Grunderwerbsteuer

Finanzierung von Immobilien

- Kapitalbedarfsermittlung
- Sicherheiten
- Kombination verschiedener Finanzierungsbausteine
- Risiken

Beleihungswert, Grundschuld  
Konditionenvergleich bei Kreditinstituten, Versicherungen, Bausparkassen  
Aus Sicht des Käufers

Staatliche Förderung

Kapitalanlage in Immobilien

Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung  
Einfaches Rechenbeispiel  
Magisches Dreieck der Geldanlage



**Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)****16**

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Themen handlungsorientiert.

Z. B.  
Projekt,  
Fallstudie,  
Planspiel,  
Rollenspiel

Die Themenauswahl hat aus den nachfolgenden Lehrplaneinheiten unter Beachtung Fächer verbindender Aspekte zu erfolgen.

**9 Altersvorsorge****20**

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Finanzierungsproblematik der gesetzlichen Rentenversicherung und die daraus resultierende Notwendigkeit einer systematischen Risikoversorge. Sie ermitteln anhand typischer Fallsituationen die Versorgungslücke im Bereich der eigenen Vorsorge. Vor dem Hintergrund der erworbenen gesetzlichen Ansprüche analysieren sie die Bausteine einer strategisch angelegten Altersvorsorge. Sie beziehen alle Vermögenswerte in ihre Überlegungen mit ein und beurteilen deren Eignung zur Altersvorsorge. Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Merkmale einer kapitalgedeckten Altersvorsorge als eine Komponente der privaten Absicherung. Sie informieren sich über die betriebliche Vorsorge als weiteren Bestandteil der Alterssicherung. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Konzepte zur Deckung der Versorgungslücke auch unter Einbeziehung der staatlichen Förderung.

Gesetzliche Rentenversicherung  
– Umlagefinanzierung  
– Rentenarten  
– Rentenhöhe

Generationenvertrag, vgl. Lehrplan Wirtschaft, LPE 20

Einflussfaktoren

Versorgungslücke  
– Altersvorsorge  
– Hinterbliebene

Selbstständige, Arbeitnehmer

Kapitalgedeckte Altersvorsorge  
– Merkmale

Vgl. LPE 3

Beitragsbestandteile, Rechnungsgrundlagen, Deckungskapital, Entstehung und Verwendung von Überschüssen, Bezugsrechte, Abtretung, Leistungsfall

– Private Rentenversicherung  
– Kapitalbildende Lebensversicherung  
– Zusatzversicherungen

Nur aufgeschobene Leibrente

Nur Normaltarif

Unfall, Berufsunfähigkeit, Erwerbsunfähigkeit, vgl. LPE 3

Betriebliche Altersvorsorge

– Durchführungswege  
– Rechtlicher Anspruch

Grundprinzipien

Altersvorsorgegesetz

Steuerliche Behandlung der Erträge

Grundzüge der staatlichen Förderung

Altersvermögens-, Vermögensbildungs-,  
Alterseinkünftegesetz

## 10 Komplexe Anlageentscheidungen

15

Die Schülerinnen und Schüler analysieren komplexe Fallsituationen aus verschiedenen Lebensphasen und treffen fundierte Entscheidungen zum privaten Finanzmanagement. Sie berücksichtigen dabei kurz-, mittel- und langfristige Ziele und aktuelle Rahmenbedingungen. Die Schülerinnen und Schüler beachten die steuerrechtlichen Voraussetzungen. Bei der Auswahl geeigneter Anlageformen wenden sie unterschiedliche Strategien an. Die ausgearbeiteten Vorschläge werden präsentiert.

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über den Anlegerschutz.

Sie erarbeiten Grundlagen des professionellen Vermögensmanagements.

Strukturierung von Anlagezielen und  
Rahmenbedingungen

Vgl. LPE 1

Anlagestrategien

- bottom up
- top down

Anlagevorschläge

Entscheidungsbewertungstabelle,  
Präsentation, Rollenspiel

Anlegerschutz

- Beratungspflichten
- Anlegerinformation

Portfoliotheorie

Nur im Überblick, Ertrag-Risiko-Diagramme,  
Asset Allocation

**11 Kapitalbedarf und Investition****20**

Die Schülerinnen und Schüler verschaffen sich einen Überblick über den Kapitalbedarf eines Unternehmens. Sie beschäftigen sich eingehend mit den Investitionen als kapitalbedarfsrelevante Entscheidungen eines Unternehmens und erarbeiten die Grundlagen der betrieblichen Investitionspolitik.

Exemplarisch untersuchen die Schülerinnen und Schüler vertieft die Kapitalwertmethode als ein Verfahren der dynamischen Investitionsrechnung und setzen diese zur Entscheidung zwischen Investitionsalternativen ein. Sie erarbeiten Verfahren, mit deren Hilfe auch Investitionsobjekte mit unterschiedlichen Anschaffungskosten und unterschiedlicher Nutzungsdauer miteinander verglichen werden können.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen das Problem der Unsicherheit bei Investitionsentscheidungen. Sie untersuchen Möglichkeiten, dieses Problem unter Einsatz mathematischer Verfahren bei der Kapitalwertmethode zu lösen und beurteilen die Aussagefähigkeit der Ergebnisse.

**Kapitalbedarfsrechnung**

- Anlagekapitalbedarf
- Umlaufkapitalbedarf

Berücksichtigung der Kapitalbindungsdauer

**Investitionspolitische Ziele**

Abhängigkeit von den Unternehmenszielen

**Bewertungskriterien für die Investitionsentscheidung**

Qualitative und quantitative Kriterien

**Investitionsentscheidung mit der Kapitalwertmethode**

Vgl. Lehrplan Wirtschaft, LPE 9  
Voraussetzungen für den Vergleich, Bildung vollständiger Alternativen mit Hilfe von Differenzinvestitionen

**Investitionsentscheidung unter Risiko**

- Korrekturverfahren
- Sensitivitätsanalyse
- Berücksichtigung von Wahrscheinlichkeiten

Erhöhung des Kalkulationszinssatzes,  
Verminderung der kalkulierten Rückflüsse  
Kritischer Kalkulationszinsfuß, kritische Nutzungsdauer  
Entscheidungsbaumtechnik, Erwartungswert einer Investition, Standardabweichung

**12 Finanzplanung und -steuerung****15**

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Zielen der betrieblichen Finanzplanung und -steuerung auseinander. Sie erkennen die besondere Bedeutung einer ausreichenden Liquidität der Unternehmung. Die Schülerinnen und Schüler verschaffen sich einen Überblick über die Einnahmen und Ausgaben von Unternehmen. Sie begreifen die Abhängigkeit des Finanzplans von den Planungen im leistungswirtschaftlichen Bereich der Unternehmung. Die Schülerinnen und Schüler prognostizieren unsichere Zahlungsströme mit Hilfe pragmatischer und extrapolierender Verfahren. Sie erstellen fallbezogene Finanzpläne und erarbeiten Vorschläge für deren Ausgleich. Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit der Unternehmensinsolvenz als Folge dauerhaft mangelnder Liquidität. Dabei begreifen sie das Insolvenzverfahren auch als Chance das Unternehmen zu erhalten. Sie problematisieren die Auswirkungen von Unternehmensinsolvenzen aus gesamtwirtschaftlicher Sicht.

Ziele der Finanzplanung	Liquidität, Optimierung der Zahlungsströme, Minimierung der Finanzierungskosten Vgl. Lehrplan Wirtschaft, LPE 12
Kurz- und mittelfristige Finanzpläne	
– Aufbau	
– Planungsprozess	Finanzplan als Teil des Planungssystems der Unternehmung, rollierende Planung
Prognose von Zahlungsströmen	
– pragmatische Prognoseverfahren	Schätzungen, Expertenbefragungen, Szenariotechnik
– extrapolierende Prognoseverfahren	Mittelwertverfahren, exponentielle Glättung, Trendrechnung
Ausgleich des Finanzplans	
– Verwendung von Überschüssen	Vorziehen von Investitionen, Finanzanlagen, Kredittilgung
– Sicherung der Liquidität bei Unterdeckung	Senkung oder Verzögerung von Auszahlungen, Erhöhung oder Beschleunigung von Einnahmen
Unternehmensinsolvenz	
– Insolvenzverfahren	Im Überblick
– aktuelle Situation	

### 13 **Besondere Finanzierungsinstrumente** (nicht Gegenstand der schriftlichen Prüfung)

**10**

Die Schülerinnen und Schüler erkunden die Grundzüge alternativer Finanzierungsinstrumente für Unternehmen unter besonderer Berücksichtigung aktueller Entwicklungen. Sie beurteilen diese Instrumente und prüfen fallbezogen deren Eignung. Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über Grundzüge von Förderprogrammen und erstellen exemplarisch ein einfaches Finanzierungsmodell. Sie beurteilen die Auswirkung des Ratings auf die Finanzierungspraxis.

Venture Capital	Idealtypische Phasen einer Venture Capital-Finanzierung, auch: Beratungsleistungen von Venture Capital-Gesellschaften
Financial Leasing	Vgl. Lehrplan Wirtschaft, finanzmathematischer Vergleich, steuerliche Aspekte
Factoring	Finanzierungs-, Dienstleistungs- und Kredit-sicherungsfunktion, offenes und stilles Factoring
Verbriefungsinstrumente für Fremdkapital	Asset Backed Securities, Commercial Papers
Förderprogramme der öffentlichen Hand	KfW-Mittelstandsbank, Bundes- und Landes-förderungsprogramme, Kammern
Rating	Nur Grundzüge
– Internes Rating	
– Externes Rating	
– Bedeutung des Ratings für die Finanzierung	Basel II-Anforderungen

